

Sonntag, 5. Oktober 2014, 19 Uhr
Lutherkirche Karlsruhe, Durlacher Allee 23

Herbst

Musik und Lyrik
zur Jahreszeit



Musik von Molter, Daetwyler,
Schmidt und Telemann

Ulrike Krumm, Rezitation,
Johannes Hustedt, Flöte
Chai Min Werner, Alphorn
Susanne Holder, Viola

Waldstadt Kammerorchester
Leitung Norbert Krupp

Eintritt frei, Spenden erbeten

Programm

Johann Melchior Molter

(1696 - 1765)

Konzert B-Dur für Flauto Traverso d'Amore

Allegro - Adagio - Allegro

Siegmund Schmidt

(*1939)

Drei Stücke für Flöte, Alphorn und Streicher

(Uraufführung)

Poco Lento - Molto Vivace, giocoso - Aria (poco lento)

Georg Philipp Telemann

(1681 - 1767)

Konzert G-Dur für Viola und Orchester

Largo - Allegro - Andante - Presto

Jean Daetwyler

(1907 - 1994)

Suite Montagnarde

für Flöte, Alphorn und Orchester

Maestoso - Litany - Rondo -



Duo Aperto: Johannes Hustedt und Chai Min Werner

Alphorn und Flöte, passt das zusammen? Kleine Flöte, großes Alphorn: Johannes Hustedt und Chai Min Werner faszinieren durch den Kontrast ihrer Instrumente. Inzwischen ist das Duo mit der seltenen Klangkombination eine gefragte Größe in der Musikszene: Es war zu Gast bei DAS FEST Karlsruhe, den Kammerkonzerten der Baden-Badener Philharmonie und der Internationalen Bachakademie Stuttgart. In Zusammenarbeit mit internationalen Komponisten entstehen Werke eigens für das Duo.

Der Flötist **Johannes Hustedt** absolvierte 1990 in Karlsruhe die künstlerische Reifeprüfung mit Auszeichnung. Meisterkurse besuchte er u.a. bei Aurèle Nicolet, Paul Meisen und András Adorján. Er übt er eine weltweite Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusikpartner aus, ist zu Gast bei zahlreichen Festspielen (Ludwigsburg, Hohenlohe, Madrid, Warschau, Nida/Litauen, Vilnius, Toronto, Los Angeles, New York), spielt als Solist mit renommierten Orchestern und hat zahlreiche CD-Aufnahmen vorgelegt. Er lehrt an der Musikhochschule Karlsruhe. 2006 gründete er zusammen mit seiner Ehefrau, der Künstlerin Chai Min Werner, das Kunsthaus-Durlach, dessen Anliegen es ist, Musik, bildende Kunst und Spiritualität unmittelbar erlebbar zu machen.

Chai Min Werner spielte im Jugendalter Horn in verschiedenen Orchestern; ihre Liebe zum Alphorn bestand schon seit der Kindheit. Zunächst spielte sie die traditionelle Alphornmusik in der Obhut des Schweizer Alphornisten und Komponisten Theo Mutti. Von dieser Tradition führte sie der Klang über die Improvisation zur Klassik. 2006 gründete sie zusammen mit ihrem Ehemann Johannes Hustedt das Kunsthaus-Durlach, dessen Anliegen es ist, Musik, bildende Kunst und Spiritualität unmittelbar erlebbar zu machen. Seit 2011 spielt sie in klassischen Besetzungen mit Flöte, Harfe, Gitarre, Klavier, Orgel und dem Trio Avance. Mit dem Duo Aperto war sie u.a. zu Gast bei DAS FEST Karlsruhe, den Kammerkonzerten der Baden-Badener Philharmonie und der Internationalen Bachakademie Stuttgart. Konzertreisen führten sie in die Schweiz und nach Georgien.

Susanne Holder studierte Violine in Mannheim und Stuttgart. Neben ihrer Tätigkeit als Solistin, Kammermusikerin (Mitglied des Borocco-Quartetts) und Orchestermusikerin (Mitwirkung beim Orchester des Nationaltheaters Mannheim sowie bei der Philharmonie Baden-Baden) ist sie auch als Konzertmeisterin bei der Kammerakademie Calw und der Camerata 2000 in Karlsruhe tätig.

Das **Waldstadt Kammerorchester Karlsruhe** gegründet 1971, ist ein Laienorchester mit etwa 30 Mitgliedern. Unter der musikalischen Leitung von **Norbert Krupp** und mit der Konzertmeisterin **Susanne Holder** tritt das Orchester jährlich in mehreren Konzerten auf. Daneben gibt es eine Reihe von kirchenmusikalischen Engagements. Das Repertoire erstreckt sich vom Barock bis zur Moderne. Regelmäßig finden auch Chor-Projekte statt, z. B. mit der Waldstadtkantorei, der Grötzingener Pfarrei Heilig Kreuz, dem ökumenischen Kirchenchor Grötzingen und der ev. Stadtkirche Karlsruhe. Rundfunkaufnahmen und drei CDs dokumentieren die Arbeit des Orchesters, das auf ausgedehnte Konzertreisen zurückblicken kann.

Näheres unter www.waldstadtorchester.de

Norbert Krupp studierte Musikwissenschaft, Klavier und Dirigieren an der Karlsruher Musikhochschule. Es folgte ein Aufbaustudium mit Kapellmeister-Diplomabschluss. Im Jahre 1984 gründete er das „Ensemble musica viva Karlsruhe“. Daneben ist er in Grötzingen als Kirchenmusiker tätig, war 2003 Mitbegründer des „Karlsruher Kammerensembles“ und gründete 2004 zusammen mit dem Geiger und Komponisten Felix Treiber die „Grötzingener Kammerkonzerte“. Als Dirigent und Cembalist konzertiert Norbert Krupp mit seinen Ensembles in vielen Ländern Europas, sowie in Nord- und Südamerika.



Siegmund Schmidt, 1939 in Stuttgart geboren, war Orgelschüler von Helmuth Rilling. Er studierte Schul- und Kirchenmusik an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart sowie Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Tübingen und Heidelberg. Das kompositorische Schaffen von Siegmund Schmidt umfasst hauptsächlich geistliche Werke, die unter anderem von international bekannten Interpreten aufgeführt werden, wie zum Beispiel von Armin Rosin, Johannes Hustedt und renommierten Ensembles wie dem Stuttgarter Kammerchor unter der Leitung von Prof. Frieder Bernius, dem Vokalensemble sinventes berlin (Leitung Stefan Schuck), dem Knabenchor Collegium Iuvenum Stuttgart sowie vom Wartburg Choir aus den USA im Rahmen der alle drei Jahre stattfindenden Europatournee.

S. Schmidt zu seinen Stücken für Flöte, Alphorn und Orchester:

Der erste Satz beginnt mit einer Ostinato-Tonfolge des Alphorns, bestehend aus acht Tönen in großen Intervallsprüngen. Die Streicher treten klanglich zunächst (quasi misterioso) mit dissonanten Tremolo-Akkorden im Pianissimo hinzu. Nach einer dynamischen Steigerung setzt die Querflöte ein: Sie spielt eine chromatische Tonleiter in Verbindung mit einem starken Crescendo und immer schneller werdenden Tonfolgen. Das ganze mündet dreifachen Forte. Von hier an spielen die Streicher schroff skandierende, zum Teil synkopische Rhythmen, überlagert durch ausdrucksvolle Tonfolgen der Flöte. Es folgen abrupte Wechsel zwischen Fortissimo und Pianissimo bevor der Satz im Pianissimo mit einer elegischen, immer leiser werdenden Tonfolge in der Flöte ausklingt. **Der nächste Satz** im schnellen Tempo weist die dreiteilige Da capo - Form: A-B-A auf. Er bietet mit seinen fugenartigen, imitatorischen Strukturen und dem Wechselspiel zwischen gestrichenen und gezupften (Pizzicato-)Passagen vor allem im Mittelteil, der nur von den Soloinstrumenten gestaltet wird, der Flöte reichlich Gelegenheit für brillantes, virtuosos Spiel.

Im verhältnismäßig langsamen, **letzten Satz** übernimmt die Flöte melodisch die Führung. Ihre expressiven, klanglich zum Teil weit aufgefächerten Tonfolgen werden von den Streichern durch metrisch-pulsierende Akkorde gestützt und vom Alphorn gelegentlich melodisch kontrapunktiert. Plötzliche dynamische Wechsel vor allem auch bei den Tremolo-Akkorden der Streicher sowie die chromatischen Tonfolgen der Flöte erinnern an den ersten Satz.

Der Schweizer Komponist Jean Daetwyler schreibt über seine Suite Montagnarde:

„Die Natur nimmt einen wichtigen Platz in meinem Leben ein. Ich wollte den intimen und vertrauten Dialog des Menschen mit der Natur durch das jeweils größte und kleinste Instrument ausdrücken: Alphorn und Flöte. Der Mensch wirft Probleme auf, er reflektiert, ist besorgt, will verstehen. Der Vogel ist leicht, sorglos und voller Vitalität. Sein Leben ist kurz und erscheint glücklich. Für mich bedeutet das Alphorn Einsamkeit: der Mensch allein im Angesicht der Natur. Das abschließende Rondo beschwört die Vorfreude des Hirten auf den Herbst herauf, wenn er wieder in der Gesellschaft seiner Kameraden sein wird.



Duo Aperto

Johannes Hustedt und Chai-Min Werner